

Redaktion
Dresden-Neustadt
u. Weßner Gasse 4.
Die Zeitung erscheint
Dienstag,
Donnerstag und
Sonntags
1887.

Abonnement-
Preis:
vierteljährl. M. 1.50

Zu beziehen durch
die hiesigen Buch-
handlungen und durch
unsern Boten.
Bei freier Lieferung
ins Haus erhebt die
Post noch eine Ge-
bühr von 25 Pfg.

Sächsische Vorzeitung.

Ein unterhaltendes Blatt für den Bürger und Landmann.
Amtsblatt für die kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt,
für die Ortshauptmannschaften Dresden, sowie für die kgl. Forstrentämter Dresden,
Tharandt und Moritzburg.
Verantwortlicher Redakteur und Verleger Herrmann Müller in Dresden.

Inserate
werden bis Montag
Mittwoch u. Freitag
Mittag angenommen
und kosten:
die 1. Spalte 15 Pfg.
Unter Einverständnis
30 Pfg.

Inseraten-
Kunstmessungen:
Die Arnoldische
Buchhandlung,
Invalidenten,
Hanschke & Bogler,
Rudolf Wolff,
G. P. Deube & Co.
in Dresden, Leipzig,
Hamburg, Berlin,
Frankfurt a. M.
u. s. w.

Nr. 60. Sonnabend, den 21. Mai 1887. 49. Jahrgang.

Politische Weltschau.

Deutsches Reich. In dem neuesten Hefte der Zeitschrift „Das Finanzarchiv“ finden wir einen in hohem Grade beachtenswerten Artikel, in welchem der Professor Schanz in Würzburg, eine von allen Seiten anerkannte Autorität auf dem Gebiete der Volkswirtschaft, die neue Steuerpolitik des Reiches einer eingehenden Besprechung unterzieht. Der Verfasser wendet sich zunächst gegen das allzu straffe Anziehen der indirekten Steuerhülle, da hierdurch die arbeitenden Klassen am schwersten belastet würden. „Es will uns in hohem Grade inkonsequent erscheinen“ — so führt Schanz u. A. aus — „wenn man durch Reformmaßregeln auf social-politischem Gebiete den Frieden mit den niederen Schichten der Bevölkerung herzustellen sucht, gleichzeitig aber auf finanziellen Gebiete die Brandsackel wieder in die Massen wirft. Man darf nicht vergessen, daß der bekannte socialdemokratische Führer, Lassalle, hierauf fußend, in wirksamster Weise für seine Ideen agitirt hat.“ Schanz empfiehlt sodann gegenüber der einseitigen Ausbildung des indirekten Steuersystems u. A. die Einführung einer Erbschaftsteuer, welche die Vorzüge der indirekten Steuer, nicht aber deren Mängel aufweise. Er berechnet, daß eine derartige Steuer leicht 23 Millionen Mark für Preußen allein ergeben könne. Weiterhin tabelt Schanz die Steuerreformbestrebungen, die darauf abzielen, durch die Reichssteuern Ueberschüsse für die Einzelstaaten zu erhalten und zwar in solcher Höhe, daß z. B. nicht nur das preussische Deficit von 28 Millionen verschwindet, sondern daß auch noch Mittel übrig bleiben, um den Gemeinden die Grund- und Gebäudesteuer entweder ganz oder doch zur Hälfte behufs Entlastung ihres Budgets zu überlassen. Das Finanzwesen der Einzelstaaten dürfte auf diese Weise nur noch einen integrierenden Theil der Reichsfinanzen bilden, so daß die Bundesfürsten in volle Abhängigkeit vom Reiche gebracht würden. Das kann weder vom Reichsstandpunkte, noch von dem der Einzelstaaten aus gebilligt werden. Bei den Selbstverwaltungskörpern hat man es stets für ein richtiges Princip gehalten, sie bis zu einem gewissen Grade selbstständig zu machen und dies trifft auch bei den Einzelstaaten zu. Diese werden politische Nullen, wenn sie in ihrem Haushalte nicht mehr unabhängig bleiben, sondern betreffs Befriedigung ihrer finanziellen Bedürfnisse auf das Reich angewiesen sind. Aber auch vom Standpunkte des Reiches aus muß man ein derartiges System mißbilligen. Das Reich ladet sich damit eine Aufgabe auf, welche die Verfassung ihm keineswegs zugebacht hat. Es ist überhaupt nicht seine Sache, die Finanzen der Einzelstaaten zu besorgen. Läßt es sich darauf ein, dann übernimmt es die Ver-

pflichtung, die Ueberschüsse dauernd in gewisser Höhe zu erhalten, was bei dem schwankenden Charakter der indirekten Abgaben und bei dem Wachsen der Reichsbedürfnisse eine schwierige Aufgabe sein dürfte. Ja, es kann nicht ausbleiben, daß man bei jedem Deficit, welches sich in dem Budget eines Einzelstaates herausstellt, gewissermaßen das Reich dafür verantwortlich macht und von diesem verlangt, daß es helfend einspringt. Es ist ferner zu bedenken, daß die Stellung der Einzelstaaten gegenüber der beabsichtigten Steuerreform eine sehr verschiedene sein dürfte. In Preußen werden diese Maßregeln einer Nothlage abhelfen, in anderen Staaten dürften sie zu einem theilweisen Nachlasse der direkten Steuern führen, in wieder anderen aber werden sie, wie Schanz befürchtet, eine Unsumme von vermeintlichen und wirklichen Bedürfnissen wachrufen; man wird, wie nach dem Milliardenfuge, in der Fülle der Geldmittel schwelgen; denn die Prüfung des Bedürfnisses pflegt um so laxer zu sein, je weniger Sorge die Beschaffung der Mittel bereitet. Schanz schließt seine bemerkenswerthen Erörterungen mit folgenden Worten: „Ich mag die Sache ansehen, wie ich will, der Eindruck, daß die jegliche Steuerreform niemals zum gewünschten Ziele führen wird, will sich nicht verwischen.“

Neuere Nachrichten zufolge hat man an maßgebender Stelle sich entschlossen, dem Reichstage im Laufe dieser Session keine Vorlage, betreffend die Reform der Verwaltung Elsaß-Lothringens, mehr zugehen zu lassen. Die Reichsregierung dürfte dabei von der Erkenntnis geleitet werden, daß der Reichstag ohnehin noch eine große Arbeitsmenge zu bewältigen hat. — In Markisch hat die durch Beschluß des Polizeipräsidiums zu Kolmar erfolgte Ausweisung des Inhabers eines der größten Appretur-Etablissements, A. Baumgartner, großes Aufsehen erregt.

Der Reichstag überwies in seiner Sitzung am Mittwoch einige von verschiedenen Thierschutzvereinen eingegangene Petitionen, betreffend die Beseitigung der Thierquälerei beim Töbten des Schlachtochtes, der Regierung zur Erwägung, nahm aber ausdrücklich diejenigen Beschwerden, welche sich gegen die bei den Juden übliche Art des Schlachtens wenden, davon aus. Namentlich der nationalliberale Abg. Miquel erklärte sich ganz entschieden dagegen, daß die Israeliten in ihren religiösen Gebräuchen gestört würden, zumal nach den Gutachten verschiedener Sachverständiger in dem Schlachten des Viehes nach jüdischem Ritus durchaus keine Thierquälerei zu erblicken sei.

Alle diejenigen — so schreibt man von officiöser Seite aus Berlin — welche eine für die Reichsfinanzen ergiebige Reform der Branntweinsteuerverordnung schon seit Jahren als eine Nothwendigkeit betrachten, werden mit

Befriedigung wahrnehmen, daß die diesbezüglichen Verhandlungen in der Reichstagskommission einen glatten Verlauf nehmen. Dies wäre selbstverständlich nicht möglich, wenn nicht vorher zwischen der Regierung und den maßgebenden Parteien im Parlamente Vorbesprechungen stattgefunden hätten, bei deren vertraulichem Charakter rückhaltlose Offenheit abzuwarten konnte. Auch die Gegner scheinen nicht mehr daran zu zweifeln, daß die Branntweinsteuervorlage noch in dieser Session Gesetzkraft erhalten wird. Bezüglich der Zuckersteuervorlage steht eine noch weit schnellere Erledigung zu erwarten; dieser Gegenstand ist nicht so verwickelt und wird nicht von so vielen Interessen durchkreuzt, wie die neue Branntweinsteuerverordnung und es schrumpfen die Hauptstreitpunkte auf verhältnismäßig wenige Fragen zusammen. Es erscheint nützlich, bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam zu machen, daß die von einigen im Allgemeinen der nationalliberalen Richtung folgenden Zeitungen an der Zuckersteuervorlage geübte absperrende Kritik nicht als Anschauung der nationalliberalen Partei aufgefaßt werden darf. Innerhalb dieser Fraktion haben nemlich noch keinerlei Vorberatungen über den neuen Gesetzentwurf stattgefunden, was sich schon einfach daraus erklärt, daß die Vorlage zur Zeit noch den Bundesrat beschäftigt, dem Reichstage also noch gar nicht zugegangen ist. Auf jeden Fall — dessen darf man schon jetzt versichert sein — wird die Reichstagssession einen befriedigenden Abschluß erhalten, indem es gelingen dürfte, neben der militärischen Sicherung des Reiches und hessentlich auch des europäischen Friedens die festen Grundlagen der Steuerreform zu legen, welche die finanzielle Zukunft des Reiches sichern.

Für diejenigen Innungen, welche ihre durch das Reichsgesetz vom 18. Juli 1881 vorgeschriebene Reorganisation bisher nicht bewirkt haben, ist, wie gemeldet wird, als Endtermin, bis zu welchem sie ihre abgeänderten Statuten einzureichen haben, der 1. September d. J. festgesetzt worden. Alsdann sollen nach § 3 des genannten Gesetzes nicht reorganisirte Innungen geschlossen werden und wird man mit ihrem Vermögen nach § 94 der Gewerbeordnung verfahren. Die Zahl der hierbei in Betracht kommenden Innungen dürfte nicht gering sein.

Den in Krieg garnisonirenden Truppen ist auf's Strengste anbefohlen worden, jede Verührung der französischen Grenze mit peinlichster Sorgfalt zu vermeiden. Officiere wie Mannschaften pflegen nemlich an dienstfreien Tagen in größeren oder kleineren Trupps die umliegenden Schlachtfelder zu besuchen und bei einer solchen Gelegenheit ist die unfeindliche Ueberschreitung der Grenze um so leichter möglich, als dieselbe stellenweise in ganz unregelmäßigen Linien verläuft und oft-

Fenilleton.

In geheimer Mission.

Novelle aus den letzten Zeiten der französischen Direktorial-Regierung.

(7. Fortsetzung.)

Ohne sich eine kurze Ruhepause zu gönnen, stellte er sofort die eifrigsten Nachforschungen an, aber kein Mensch vermochte ihm Auskunft über den merkwürdigen Reiter zu geben. Sein Kopf brannte in febrilischer Gluth; weder des geringsten Versprechens, noch einer leisen irgend wie zu verwerthenden Andeutung hatte sich der Reiter des arabischen Koffes schuldig gemacht; sogar sein Mienspiel hatte dieser zu bewachen verstanden. Der Unbekannte machte seinen Unwillen in einem verden Fläche Luft. Mit Titus konnte er am Abende dieses für ihn verlorenen Tages ausrufen: Diem perdidit!

Kapitän Raymond blieb die ganze Nacht hindurch im Sattel.

Es mochte in der neunten Stunde des Morgens sein, als er in die Hauptstadt der schönen Provinz Touraine in das alterthümliche sagenumwobene Tours eintritt. Vor einem der feinsten Hotels stieg er vom Koffe, wie ein Kavalier, der sein in der Umgegend gelegenes Landgut für einige Stunden verlassen hat, um sich den städtischen Zerstreuungen zu widmen. —

Ungefähr drei Stunden von der Stadt Tours entfernt erhob sich am linken Ufer der Loire, von einem prächtigen Irngarten umgeben, ein großes, geräumiges

Schloß, dessen architektonische Konstruktionsweise auf die Epoche Ludwigs XIII. hindeutete. Das Eisengitter der Pforte, welche den Eintritt in das Schloß hinderte oder vermittelte, war vor langer Zeit mit einer goldenen Wappenkronen verziert gewesen; noch hielten ihre geringen Ueberreste, wie um dem Zahne der Zeit Trost zu bieten, die eisernen Stäbe dieser Eingangspforte fest umklammert.

An einem geöffneten Fenster des großen Saales im Erdgeschoße, welcher eine entzückende Aussicht auf die stolzen Baumgruppen des Gartens bot, saß ein ältlicher Herr vor einem Tischchen. Einige in Gold gefasste Bücher und ein Schachbret mit aufgestellten Figuren lagen darauf. Der Greis stieß einen Seufzer aus und langte nach dem ihm zunächst liegenden Buche, das er einige Zeit anscheinend planlos durchblättert, bis eine Stelle desselben seine Aufmerksamkeit zu fesseln schien. Es war der Besitzer des Schlosses, der ehemalige Marquis von Rency.

Der Ex-Marquis mochte, was das Alter anbelangte, die Sechzig bereits überschritten haben. Seine Kleidung trug bei aller Kostbarkeit des Stoffes den Anstrich des Ältererischen und war die blauen, eingefallenen Jüge, das peinlich frisirte und gepuderte Haar, die energischen Linien der Adernase, die engen Hüften und die dünnen, von den elegantesten Spitzenmanschetten umhüllten Hände näher betrachtete, der mochte darauf schwören, daß der Marquis in seinen jüngeren Tagen als einer jener Kavaliers aufgetreten war, welche vier Wintermonate in Versailles zubrachten und den übrigen Lebenszeit des Jahres darauf verwandten, auf ihren Gütern zu jagen, ihre Felder zu bestellen, überhaupt aus ihren Besitzungen ein tüchtiges Kapital herauszuschlagen, um

während der Monate des nächsten Winters in Versailles den Pomp entfalten zu können, mit dem man nothwendig auftreten mußte, um der alten Ehre seines Namens keine Schande zu machen.

Wenn man diesen am Fenster sitzenden ältlichen Herrn genauer in's Auge faßte, konnte Einem ein gewisser unbestimmbarer Ausdruck in seinen Augen nicht entgehen. Ohne Raß und ohne Ruhe rollten sie oft stundenlang in ihren Höhlen umher, bis sie endlich an einem Gegenstande haften blieben und denselben dann wohl ebenso lange anstarrten.

Die Schreckensherrschaft hatte die Geisteskräfte des alten Marquis von Rency lahm gelegt. Es gab wohl Zeiten, die ihm eine freie Herrschaft über seine Sinne verstatteten, aber nur zu oft ging sein Irrsinn in die leidenschaftlichen Ausbrüche einer grenzenlosen Leidenschaft über.

Eine junge, schöne Dame trat über die Schwelle des Saales, sie entledigte sich ihres Strohhutes, der bisher das reizende Lockenköpfchen neidisch verbüllt hatte, legte ihn auf einem Marmorischchen nieder und trat schüchtern dem ältlichen Herrn zur Seite.

Es war Helene von Rency, die Tochter des Ex-Marquis, sein einziges Kind. Sie hatte früher einen Bruder gehabt, aber im Jahre 1792 war dieser aus dem Leben geschieden.

Helene stand in dem jugendlichen Alter von drei- undzwanzig Jahren. Ein freudloses Schicksal hatte sie dazu verdammt, die schönste Zeit ihrer Jugend auf dem väterlichen Schlosse vertrauen zu müssen, diesem weltabgeschiedenen Asyl, bis zu welchem sich wohl die brandenden Wogen der Revolution verschlagen hatten,

— Neisse, 13. Mai. Vor einiger Zeit stand hier...

— Penabeka. Am Sonnabend früh ist das Kirchdorf...

— Wehrisch-Draa, 16. Mai. An der Reichsstraße von Troppau nach Teschen...

— Pest. (Das Armband der Braut.) Es ist auch die folgende Geschichte klug, so ist sie, nach Versicherung des „N. P. J.“, doch vollkommen wahr.

— Paris. Eine geradezu empörende Produktion führte diese Tage der Magnetiseur und Hypnotiseur de Torcy in den Folies-Bergères vor einem geladenen Publikum aus;

Vom Büchertische.

„Antersium“, illustrierte Zeitschrift für die deutsche Kunst, 18. Heft III. Jahrgang. Inhalt: „In harter Schule“, Erzählung (Novell.) von Wilhelm Berger.

„Bad Gudowa in Schlesien“. Europäische Wanderbilder Nr. 121—122. 1. W. Verlag von Orell Büssli & Co. in Zürich.

Erledigte Schulstellen. Zu besetzen ist die Kirchschulstelle zu Richtersee. Einkommen, außer freier Wohnung, 840 M. vom Schuldienste...

Hoftheater-Repertoire.

Ohne Gewähr der Innerehaltung. (In Altstadt.) Sonnabend, den 21. Mai: Die Götterbammerung. Sonntag, den 22. Mai: Der Kreisbüh.

Refidenztheater.

Bis auf Weiteres geschlossen.

5. Klasse III. K. S. Landes-Lotterie.

Table with columns for lottery numbers and prizes. Includes dates like 14. Ziehungstag am 18. Mai 1887.

Table with columns for numbers and prizes: 26736 27509 28657 28501 28586 31587 31656 32277 32658...

Gewinne à 250 Mark von den unten angeführten Nummern: 4498 4916 4983 11230 13361 20789 27226 52637 53182...

Börsen-Kurs.

Table with columns for stock types and prices: Deutsche Reichsbank, Sächs. Rent., Russ. 1880er Goldbank, etc.

Produktenpreise.

Alltliche Notirungen der Produktendörse zu Dresden, am 20. Mai. Weizen, inländisch weiß pro 1000 Rilo in Mark: 179—185, fremder weiß 185—190, deutscher braun 175—183...

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses Montag, den 23. Mai 1887, von Vormittags 9 Uhr an. Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt, am 16. Mai 1887.

Bekanntmachung.

Ertheilungshalber soll das zum Nachlass des Oberkämmerers a. D. Johann Friedrich Theophilus Grimmig gehörige, in Prohills gelegene Haus- und Gartengrundstück Nr. 10 des Brandkatasters und Fol. 23 des Grundbuchs für Prohills, welches am 3. dieses Monats ordentlich auf 12,500 Mark gewärthert worden ist, am 8. Juni 1887, Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Herrn Gustav Julius Carl Friedrich August Sparmann zu Schweinsdorf sollen die zu dessen Nachlass gehörigen Grundstücke, als: 1) das Bauergut, Fol. 8 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schweinsdorf, Nr. 8 des Brandkatasters, Nr. 27 a, 26, 27 b, 166, 167, 187, 188, 189 des Grundbuchs und 2) das Niederwaldgrundstück, Fol. 21 für denselben Ort, Nr. 35 b, 36 d des Grundbuchs, welche Grundstücke am 4. März d. J. ohne Berücksichtigung der Obliegen auf ad 1. 10,465 Mark, ad 2. 35 Mark gewärthert worden sind, den 6. Juni 1887, Vormittags 11 Uhr, Ertheilungshalber versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit aufgefordert, an gedachtem Tage zur festgesetzten Stunde im Nachlassgrundstücke zu Schweinsdorf zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und der Versteigerung der Grundstücke unter dem dem Anschlag im Casshofe zu Schweinsdorf, sowie am Gerichtsprotokoll angefügten Bedingungen gewärtig zu sein. Eine Beschreibung und Taxation der Grundstücke ist nur dem Anschlag am Gerichtsprotokoll beigelegt. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß vom 7. Juni 1887 ab bez. die folgenden Tage das Mobilien-, Wirtschaftsinventar, Vieh und dergl. mehr durch die Ortsgerichte zur Versteigerung gelangen wird. Döhlen, am 9. Mai 1887. Königlich-Königliches Amtsgericht. Lorenz.

Auf Antrag der Erben soll das dem verstorbenen Oberblutmeister a. D. **Johann Friedrich Theophilus Grimmer** gehörige, in **Klein-Borthen** gelegene, auf Fol. 4 des Grundbuchs für den genannten Ort eingetragene

Gasthofsgrundstück mit Garten und Feld, auf welchem die volle Gasthofgerechtigkeit haftet und welches bei einem Gesamtsflächeninhalte von 26,7 Ar mit 163,61 Steuerereinheiten belegt ist, ohne Inventar

am **6. Juni 1887**,

Mittags 12 Uhr,

im **Nachlassgrundstücke** in **Klein-Borthen** freiwillig unter den im Gasthofs- zu Klein-Borthen aushängenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Konfignation und Beschreibung des Grundstücks, sowie der auf dasselbe bezügliche Auszug aus dem Grundsteuerkataster für Borthen sind den Bedingungen beigelegt.

Pirna, am 6. Mai 1887.

Königliches Amtsgericht daselbst.

[23]

Richter.

Kunze, Ref.

Holz-Auktion.

Im **Gasthofs zum Auer** sollen

Mittwoch, den 25. Mai 1887,

von **Vormittags 9 Uhr an**,

folgende im **Kreier** Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

1 birkener Stamm, von 17 Ctm. Mittensfärte, } auf den Holzschlägen der Abtheil-
1282 Stück Kieferne Stämme, bis 29 Ctm. Mittensfärte, } ungen 40, 36, 24, 18, 5 u. 58,
22 " lindene, erlene und birkene Räder, bis 22 Ctm. Oberfärte, auf den obgedachten
Holzschlägen und in den Abteilungen 26 und 37,

1 birkenes Klotz, von 22 Ctm. Mittensfärte und 7 Meter Länge, auf dem Schlage der Abtheilung 36,
3 Stück birkene Räder, von 16 bis 24 Ctm. Oberfärte, in den Abteilungen 25 u. 26,
2121 " Kieferne " bis 22 Ctm. Oberfärte, } auf den Holzschlägen der Abtheil-
829 " " " v. 23 b. 29 Ctm. " } ungen 40, 36, 24, 18, 5 u. 58,
234 " " " " 30 " 43 " " }
230 " Reifstangen, von 7 bis 8 Ctm. Unterfärte, in Abtheilung 58,
75 Kieferne Langhaufen I. und III. Klasse, in den Abteilungen 59 und 60,
12 birkene, lindene und weißbuche Langhaufen, I., II. und III. Klasse, in den Ab-
theilungen 37 und 38,

einzelnen und partienweise gegen sofort nach dem jedesmaligen Zuschlage zu leistende Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besichtigen will, hat sich an den unten bezeichneten Revierverwalter zu **Kreier** zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Revierverwaltung Kreier und **Königl. Forstrentamt Moritzburg**, den 9. Mai 1887.

[26]

Schulze.

Michael.

Bekanntmachung.

Freitag, den 27. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, soll bei dem unten bezeichneten **Proviant-Amt, Dresden-Albertstadt**, im **Fouragehofe** eine Partie **Roggenkleie** und **Kehrmehl** öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Königliches Proviant-Amt.

[38]

Privat-Bekanntmachungen.

XII. Dresdner Pferdeausstellung

den 21., 22., 23. Mai 1887,
Wiesenthorstrasse 8.

Programm.

- Die Ausstellung ist geöffnet den 21. und 23. Mai von Vormittags 9 Uhr bis Abends 7 Uhr; den 22. Mai von Vormittags 11 Uhr bis Abends 7 Uhr.
- Die ausgestellten Pferde müssen bis zum Ende der Ausstellung am Plage bleiben. Die Händler sind verpflichtet, dem Comité auf Erfordern die bezeichneten Pferde vorzuführen; Zuführung und Abgang geschieht nach den Vorschriften des Comité's.
- Das Vorführen, Mustern, Vorfahren und Vorreiten hat nur an den dafür bezeichneten Stellen stattzufinden.
- Die Zeit des Vorfahrens wird durch eine weiße, die Zeit des Vorreitens durch eine rote Flagge angezeigt; so lange keine Flagge gezogen, ist Fahren und Reiten gestattet.
- An den Ausstellungstagen concertiren folgende Militär-Kapellen:
Sonabend, den 21. Mai, Vormittags: Musikdir. **Schubert** (Pionier-Bataillon), Nachmittags: Musikdirektor **Ehrlich** (Reib-Grenadier-Regiment).
Sonntag, den 22. Mai, Vormittags: Stadstrompeter **Franz** (Garde-Reiter-Regiment), Nachmittags: Musikdirektor **Höpenack** (Jäger-Bataillon).
Montag, den 23. Mai, Vormittags: Musikdirektor **Trenkler** (2. Grenadier-Regiment), Nachmittags: Stadstrompeter **Baum** (Reib-Artillerie-Regiment).
- Preis-Fahren, Reiten und Springen den 22. Mai, Nachmittags 3 Uhr.
- Vorführung der prämiirten und der zur Verloosung angekauften Pferde den 22. Mai, Nachmittags 5 und den 23. Mai, Nachmittags 2 Uhr, sowie bei Anwesenheit des Königl. Hofes.
- Den 23. Mai, Vormittags 11 Uhr, Auktion einer Anzahl zum Gebrauche sich eignender Pferde des Sächsischen Fohlenaufzuchtvereins. Anschließend eine Versteigerung von 6 Stück gedeckten Buchstuten.
- Die **Loosziehung** findet den 23. Mai, Mittags 12 Uhr, vor Notar und Zeugen statt.
- Hunde dürfen nicht auf den Platz mitgebracht werden.
- Die Comitémitglieder, Preisrichter und Ordner tragen eine Rosette und ist deren Anordnungen unbedingte Folge zu leisten.
- Das Rauchen in den Ställen ist nicht gestattet.
- Alle Anfragen und Beschwerden werden im Bureau des Comité's (Flügel B, erste Etage) erledigt.
- Eine Eintrittskarte, am Plage zu lösen, für einmaligen Besuch der Ausstellung kostet 1 Mark, für die Dauer der Ausstellung 3 Mark und muß sichtbar getragen werden.
Den Verkauf der Passepartout-Billets (à 3 Mark) haben auch Herr Kaufmann u. Kgl. Hoflieferant **Bernhard Zuckerswerdt**, Schloßstraße 5 und die Herren **Rethe & Co.**, Hauptstraße 8, gütig übernommen.

Das Comité.

Graf zu Münster,
Königlicher Landstallmeister.

W. Lesky,
Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Nachdem ich mich im hiesigen Ort niedergelassen habe, empfehle mich zur Ausführung von **Reparatur- und Neubauten** aller Art, sowie zur Anfertigung von **Bauszeichnungen, Kostenanschlägen, Grundstückstaxationen** etc. etc. und verspreche bei solider, praktischer Ausführung die billigsten Preise. Eine 25jährige Praxis, sowie die besten Empfehlungen Königl. und städtischer Behörden setzen mich zur Seite.

Kloßsche, im Mai 1887.

Edm. Hacault,

geprüfter Baumeister und Architekt.

[30]

Wittig in Dresden, Schefelstr. 16, II., heilt Geschlechts- u. Frauenkrankheiten, Periodenstörung, Weißfluß, Blasenentzündung, Harnröhrenentzündung, ohne Schmerzen, Salzsäure u. Folgen der Onanie. Zu spr. tägl. v. 9-3 Uhr.

Spar- und Vorschuss-Verein zu Dresden,
Wallstrasse Nr. 19, I.
Geldeinlagen verzinsen wir bis auf Weiteres mit $3\frac{1}{2}\%$ pro anno unter den kulantesten, den Einlagebüchern vorgezeichneten Rückzahlungs-Bedingungen.

Paul Lindau's

neuester Berliner Roman unter dem Titel:

„**Arme Mädchen**“

erscheint seit dem 1. Mai in Deutschland

nur im „**Berliner Tageblatt**“.

Abonnement für den Monat **Juni** nehmen alle Reichs-Postanstalten entgegen für **1 Mark 25 Pfennige**.

Neuhinzutretende Abonnenten erhalten den bis zum 1. Juni abgedruckten Theil des Romans

gratis und franko nachgeliefert!!

[44]

G. E. Höfgen

Kranken- und Kinder-Wagen-Fabrik
en gros. empfeht en détail.



seine große Auswahl ebenso solider wie preiswerther Erzeugnisse einer gütigen Beachtung.

Preise wie folgt:
Kinderwagen von 12-80 Mt.,
Krankenfahrstühle von 36-250 Mt.,
Kinderfahrstühle von 10-45 Mt.,
Kindervehicules von 10-50 Mt.,
Kindernetzbetten von 15-50 Mt.
Reparaturen und einzelne Theile billigst.



Königsbrücker Str. 75. Dresden. Zwingerstraße 8. Telephon Nr. 622. Telephon Nr. 315.

Bruno Werner, Sattlermeister,

Dresden-N., gr. Kloostergasse 9,
empfehle sein Lager **sämmtlicher Sattlerwaaren** einer geneigten Beachtung.

Anfertigung und Lager:
Kutschgeschirre von den billigsten bis zu den hochfeinsten,
Sättel, Reitzeuge, Arbeitsgeschirre, Stallartikel.

Garantie für bestes Material.
Billigste Preise.
Preise u. Muster auf Verlangen franko zu Diensten.
Eingetauschte, gebrauchte Geschirre und Reitzeuge am Lager.



Mein großes Lager in **steyr. u. franz. Gussstahlsensen, Sicheln, Wetzsteinen, Dangelstöcken und Dangelhämmern, Wetzfässern, Sensenbäumen, Heugabeln, Düngergabeln etc. etc.** bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

Hecker's Sohn,

Dresden-N., Körnerstrasse 1-2.

[30]

SLUB Wir führen Wissen.

das Vorzüglichste
gegen alle Insekten!



"Zacherlin"

das Vorzüglichste
gegen alle Insekten!

Diese auserwählte Specialität vernichtet mit überraschendster Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen u. Hotels, sowie auf unseren Hausthieren, in Ställen, auf Pflanzen, in Glashäusern u. Gärten. Gilt nur in Originalflaschen mit Namensfertigung und Schutzmarke. Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Specialität“!

Haupt-Dépôt für Dresden bei Herren **Weigel & Zech**, Marienstraße.

- Kerner bei den Herren:
- | | | | |
|----------------------------------|--------------------------------------|-----------------------|--------------------------------------|
| In Dresden - Pirnaische Vorstadt | Hugo Köberlin, Waisenhausstraße 24. | In Dresden - Altstadt | Georg Gänshel, Struvestraße. |
| Leipziger | Johannes Thinius, gr. Meißnerstr. 1. | Blasewitz | Krueh Paul, Reibenzstraße 1. |
| Pirnaische | Otto Frey, Pillnitzerstraße 6. | Cotta | Johannes Redekind. |
| Friedrichstadt | Julius Vode, Köllnerstraße 1. | Kötzenschenbroda | Reinhold Reichert. |
| Neuvorstadt | Otto Arthur Wilhelm, Lindenaustr. 8. | Löbtau | Wegen Hartmann. |
| Albertstadt | Ferd. Naumann, Mannstraße 1. | Pieschen | Alfred Bierling, Leipzigerstraße 27. |
| Antonstadt | Max Heibig, Sandnerstraße 46. | Flauen | H. Binnewald (G. Rander's Nachf.). |
| Johannvorstadt | Arthur Binstler, Striebschstraße 24. | Potschappel | Carl Lange, Drogist. |
| | | Striesan | Adolf Schreiber. |

In allen übrigen Städten Sachsens sind die Niederlagen von „echtem Zacherlin“ an den ausgehängten „Perser-Plakaten“ erkenntlich.
J. Zacherl, Wien, Stadt, Goldschmiedgasse 2.

1 Johannes-Allee 1,
Ecke Marienstraße,
Parterre und erste Etage.

Möbel-Magazin
der Tischler-Innung zu Dresden.

Grösste Auswahl
von soliden Möbeln in einfachster bis
eleganter, stylvoller Ausführung.

Reiseplaids, Schürzen in Cachemir, Leinen & Cretonne.

C. H. Wunderling

beehrt sich einem hochgeehrten auswärtigen Publikum ergebenst mitzutheilen, daß nunmehr die Lager in **Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten** vollständig komplett sind. Ich bitte daher beim **Besuch Dresdens** (selbst beim kleinsten und geringsten Bedarf) mein Geschäft in bester Lage, hell und geräumig, gütigst berücksichtigen zu wollen.

In **Woll. Kleiderstoffen, Schwarz Cachemirs & Seidenstoffen, Elsässer Waschstoffen, Blandrucks, Möbelstoffen, Gardinen, Bettzeugen, Weiss Leinen & Hemdentuchen u. s. w.** bietet enorme Auswahl.

Besonders aufmerksam mache ich auf mein großes, in der **I. Etage** befindliches **Frühjahrs- & Sommer-Mäntel-Lager.**

Auffallend schöne und reizende **Regen-Paletots und Jaquetts mit Capuchon.** Enorme Auswahl und gutstehende Façons in den verschiedensten Größen.

Anfertigung nach **Maass** in kürzester Zeit unter Garantie. Preise fest ohne Vorschlag; jede Uebervorthellung ausgeschlossen.

Wiederverkäufer Extra-Preise.

C. H. Wunderling, Dresden, Altmarkt Nr. 18.

Umschlagetücher, Bettvorlagen, Bettdecken, Tischdecken.

Tricot-Tailen, Morgenkleider.

Unterhübe, Corsets.

Ein Haus- u. Feldgrundstück
mit schönen Obst- und Kirschplantagen, schöner
Fernsicht über's Elbthal, 10 Minuten vom
Bergerrestaurant, 5 Minuten zur Bahn, ist
wegen vorgerücktem Alter aus freier Hand
zu verkaufen. Näheres beim Besitzer in
Wobisch Nr. 17 B. [31]

Haus-Verkauf.
Das zum Nachlasse meines verstorbenen
Vaters gehörige, an der Allee in **Woritz-
burg** unweit des Bahnhofes gelegene neu-
erbaute **Hausgrundstück** mit Garten
ist Erbtheilung halber sofort durch mich preis-
werth zu verkaufen.
Max Schliesser, Braugutsbesitzer.

Die Lederhandlung
von **Eduard Arnold,**
in **Dresden-A., Breitestr. 17,**
empfiehlt ihr gut sortirtes Lager von **Unter-
und Oberleder, Herren-, Damen- und
Kinder-Schäften, sowie Leisten** in großer
Auswahl zu den billigsten Preisen. Herren-
Leisten à Paar 90 Pfg., Damen- à Stück
40 Pfg., Kinder- à Stück 25 Pfg. [8]

Cigarren!
Infolge eines außergewöhnlich günstigen
Belegheitskaufes empfehle ich vorzügliche
Qualitäts-Cigarren unter Herstell-
ungspreisen in 100 Stück:

3-Pfenniger für Mark	2.00 und 2.20,
4 " " "	2.40 und 2.80,
4 " " "	3.00 und 3.15,
5 " " "	3.30 und 3.60,
6 " " "	3.90 und 4.75.

**L. Warmbrunn, Auktionator,
Dresden, Johannisstraße 23.**

Für Maler und Maurer
empfehle ich mein großes Lager von
**Wandschablonen,
Holzschablonen,
Abziehbogen für Holz,
Oelfarben, Lacke,
trockene Farben.**
**E. Kretzschmar,
Dresden, Freiburger Platz 1.**

**Kleiderstoffe, insbesondere reinwollene
schwarze Cachemirs**
in guten empfehlenswerthen Qualitäten:
Doppeltbreit das Meter 1 Mark 30 Pfg., 1 Mark 50 Pfg.,
1 Mark 75 Pfg., 2 Mark, 2 Mark 25 Pfg., 2 Mark 50 Pfg.,
3 Mark u. s. w.

**Friedr. Paul Bernhardt,
Dresden, Schreiberbergasse Nr. 2.**

Viehmarkt
Copitz am 25. Mai 1887.
Guts-Verkauf.

Ein in guter Lage befindliches, sehr schön
gebautes Gut zwischen Dresden und Pirna,
29 1/2 Acker Areal, 631 Steuer-Einheiten,
auszugs- und herbergfrei, ist Familienver-
hältnisse halber zu verkaufen. Alles Nähere
wird ertheilt in der Expedition dieses Blattes.

Wirthschafts-Verkauf.
Die Wirthschaft Nr. 6 in **Thronitz**
bei Dohna, bestehend aus 16 Schffel Feld
und Wiese, schönen Gebäuden, bequemer Ein-
richtung, herberg- und auszugsfrei, ist unter
sehr günstigen Verhältnissen sofort zu ver-
kaufen. [33]

Mein Grundstück mit Material-
warengeschäft, in st. Betriebe, gute Lage,
nahe Dresden, verk. unter sehr günstig. Beding.
Df. erb. **Ed. Schneider, Tharandt.**

Ein frischer Transport sehr starke **Milchkühe mit
Kälbern** und nahe zum Kalben stehen von Dienstag,
den 21. Mai, an wieder zum Verkauf.
Hochachtungsvoll **J. Göhler, Viehhändler**
in **Coffeubaude** bei Dresden. [35]



